



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Migrationsbericht 2012

Zentrale Ergebnisse



Migrationsbericht 2012

Zentrale Ergebnisse

Der Migrationsbericht der Bundesregierung verfolgt das Ziel, durch die Bereitstellung möglichst aktueller, umfassender und ausreichend detaillierter statistischer Daten über Migration Grundlagen für die Entscheidungsfindung von Politik und Verwaltung im Bereich der Migrationspolitik zu liefern. Zudem möchte er die Öffentlichkeit über die Entwicklung des Migrationsgeschehens informieren.

Der Migrationsbericht beinhaltet neben den allgemeinen Wanderungsdaten zu Deutschland und der detaillierten Darstellung der verschiedenen Migrationsarten einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen und zur Asylzuwanderung. Zusätzlich behandelt der Bericht das Phänomen der illegalen/irregulären Migration, geht auf die Abwanderung von Deutschen und Ausländern ein und informiert über die Struktur und die Demografie der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Nachdem im Jahr 2006 mit etwa 662.000 Zuzügen die niedrigsten Zuwanderungszahlen seit der Wiedervereinigung registriert wurden, war in den Folgejahren ein Anstieg der Zuzugszahlen festzustellen. Von 2011 auf 2012 wurde ein weiterer Zuwachs von 13% auf 1.081.000 Zuzüge registriert. Eine derartig hohe Zuwanderungszahl war zuletzt im Jahr 1995 zu verzeichnen. Die Zahl der Fortzüge blieb dagegen relativ konstant – sie schwankte in den Jahren von 2005 bis 2012 zwischen 630.000 und 740.000. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der Fortzüge im Vergleich zum Vorjahr um 5% auf 712.000 Fortzüge an.

Durch den Anstieg der Zuzugszahlen bei nur leicht steigender Zahl der Fortzüge ergab sich im Jahr 2012 ein Wanderungsgewinn von 369.000 Menschen, der höchste seit dem Jahr 1995. Der Wanderungsüberschuss bei ausländischen Staatsangehörigen betrug +387.000 Personen, während auch 2012 mehr Deutsche das Land verließen als zurückkehrten (-18.000 Personen).

Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands von 2005 bis 2012

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo (Zuzugs- / bzw. Fortzugsüberschuss)		
	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche	Gesamt	Ausländer	Deutsche
2005	707.352	579.301	128.051	628.399	483.584	144.815	+78.953	+95.717	-16.764
2006	661.855	558.467	103.388	639.064	483.774	155.290	+22.791	+74.693	-51.902
2007	680.766	574.752	106.014	636.854	475.749	161.105	+43.912	+99.003	-55.091
2008*	682.146	573.815	108.331	737.889	563.130	174.759	-55.743	+10.685	-66.428
2009*	721.014	606.314	114.700	733.796	578.808	154.988	-12.782	+27.506	-40.288
2010	798.282	683.530	114.752	670.605	529.605	141.000	+127.677	+153.925	-26.248
2011	958.299	841.695	116.604	678.969	538.837	140.132	+279.330	+302.858	-23.528
2012	1.080.936	965.908	115.028	711.991	578.759	133.232	+368.945	+387.149	-18.204

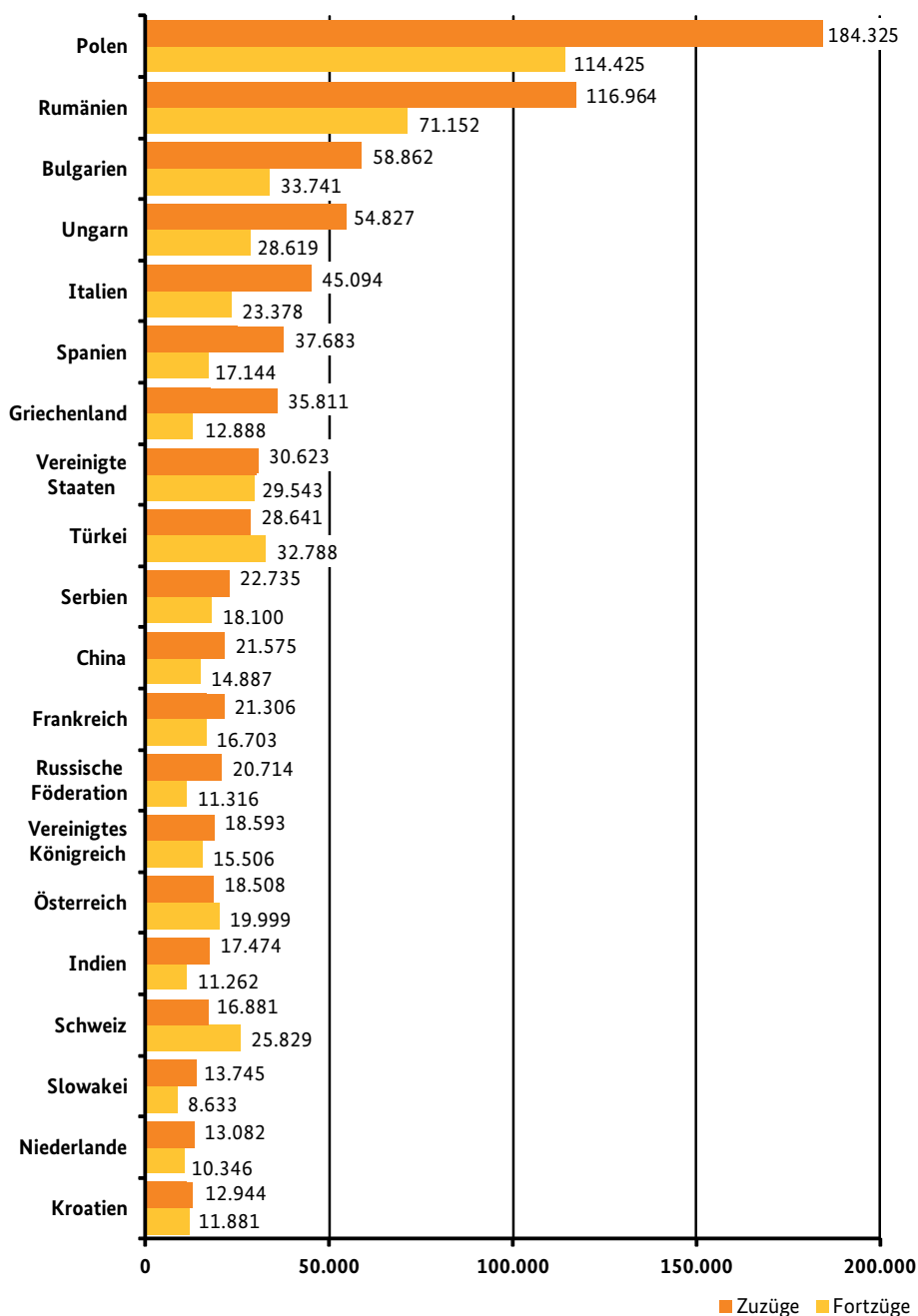
* Für die Jahre 2008 und 2009 ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der bundesweiten Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer im Jahr 2008 umfangreiche Bereinigungen der Melderegister in diesen beiden Jahren vorgenommen wurden, die zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen geführt haben. Da der Umfang dieser Bereinigungen aus den Meldungen der Meldebehörden statistisch nicht ermittelt werden kann, bleiben der tatsächliche Umfang der Fortzüge in den Jahren 2008 und 2009 sowie die Entwicklung gegenüber den Vorjahren unklar.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Seit dem Jahr 1996 ist Polen das Hauptherkunftsland der Zuwanderer. Im Jahr 2012 wurden 184.000 Zuzüge aus Polen registriert. Dies bedeutet einen Anstieg um etwa 7% im Vergleich zum Vorjahr, nachdem von 2010 auf 2011 bereits ein Zuwachs um mehr als ein Drittel beobachtet werden konnte, der vor allem durch die Einführung der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit zum 1. Mai 2011 begründet war. Allerdings nahmen auch die Fortzüge nach Polen im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 7% zu (114.000 Fortzüge).

Weiter deutlich angestiegen ist die Zahl der Zuzüge aus Rumänien (+23% im Vergleich zum Vorjahr) und Bulgarien (+14% im Vergleich zum Vorjahr). Im Falle Rumäniens hat sich die Zahl der Zuzüge seit 2006, dem Jahr vor dem EU-Beitritt, in etwa verfünffacht, im Falle Bulgariens fast verachtacht. Insbesondere gegenüber diesen beiden Ländern wurde ein deutlicher Wanderungsgewinn registriert. Dagegen ist gegenüber der Türkei bereits seit 2006 ein jährlicher Wanderungsverlust festzustellen.

Zu- und Fortzüge nach den häufigsten Herkunfts- und Zielländern im Jahr 2012



Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutlich erhöht hat sich die Zuwanderung aus den EU-Ländern, die von der sogenannten Finanzkrise besonders betroffen sind. Aus Griechenland wurden 42%, aus Italien 37% und aus Spanien 34% mehr Zuzüge als im Jahr 2011 registriert. Die Wanderungssalden gegenüber diesen Ländern sind aber zum Teil deutlich niedriger als gegenüber Polen, Rumänien und Bulgarien.

Der Anteil der Frauen ist sowohl bei den Zuzügen (Frauenanteil 40%) als auch bei den Fortzügen (Frauenanteil 38%) geringer als jener der Männer.

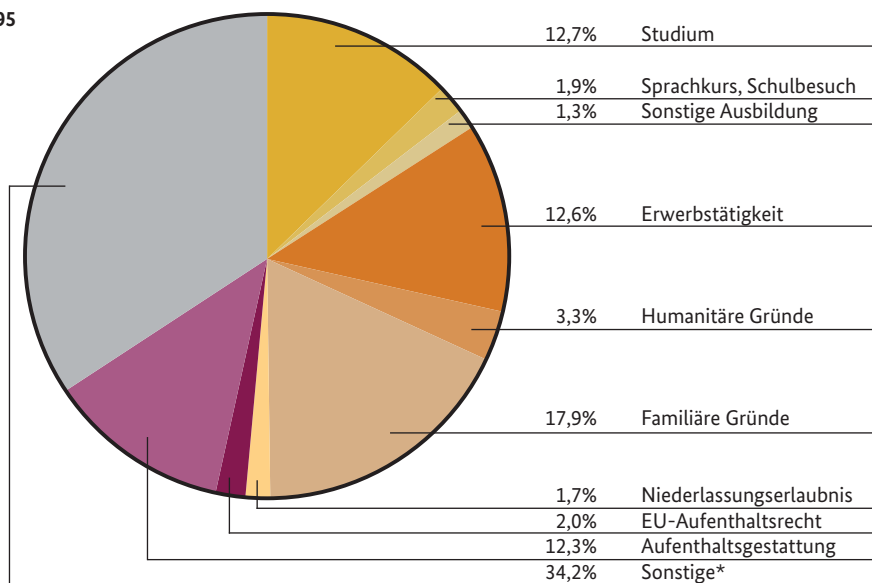
Einige Länder sind jedoch durch einen überproportional hohen Frauen- bzw. Männeranteil an den Zuzügen

gekennzeichnet. Ein hoher Frauenanteil war etwa bei Zuzügen aus Thailand (75%), Kenia (67%) und Weißrussland (66%) festzustellen. Ein hoher Männeranteil war u.a. für die Herkunftsländer Bangladesch (84%), Pakistan (79%), Algerien (78%), Kroatien (77%) und Slowenien (74%) zu verzeichnen.

Die Analyse von Drittstaatsangehörigen nach dem Zweck des Aufenthalts zeigt, dass im Jahr 2012 etwa ein Fünftel aus familiären Gründen nach Deutschland zogen. 13% der Drittstaatsangehörigen erhielten eine Aufenthaltserlaubnis zum Zweck der Beschäftigung, 16% zogen zum Zweck des Studiums, des Besuchs einer Schule bzw. eines Sprachkurses und zu sonstigen Ausbildungszwecken nach Deutschland.

Zuzüge von Drittstaatsangehörigen im Jahr 2012 nach ausgewählten Aufenthaltszwecken

Gesamtzahl: 305.595



* Darunter fallen u.a. Personen, die vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels befreit sind, Personen, die einen Aufenthaltstitel beantragt haben oder Personen mit einer Duldung.

Quelle: Ausländerzentralregister

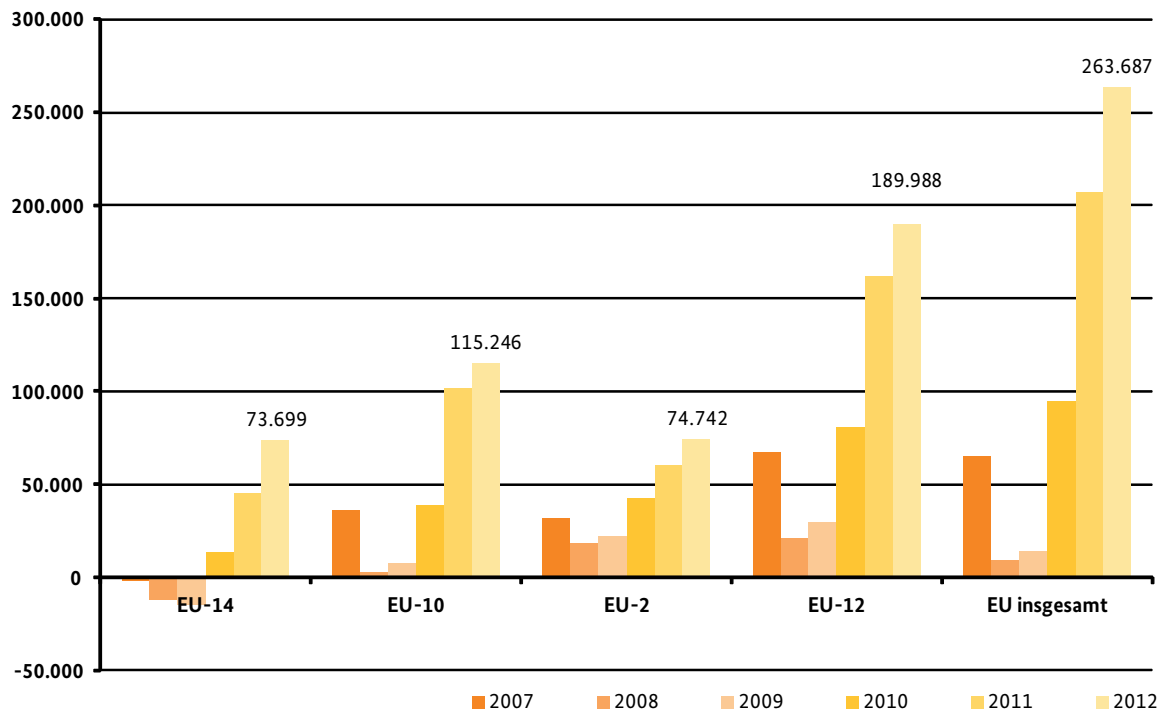
Eine differenzierte Betrachtung des Migrationsgeschehens nach einzelnen Zuwanderergruppen zeigt folgende Entwicklung:

EU-Binnenmigration

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 623.000 Zuzüge von Unionsbürgern nach Deutschland registriert. Der Anteil an der Gesamtzuwanderung betrug damit 58%. Die Zahl der Fortzüge von Unionsbürgern im Jahr 2012 betrug 360.000 (51% an der Gesamtabwanderung).

Insgesamt ergab sich im Jahr 2012 ein Wanderungsgewinn zwischen Deutschland und den anderen 26 EU-Staaten (+264.000), der im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 27% angestiegen ist. Der Wanderungssaldo mit den EU-14-Staaten ist weiter angestiegen (+74.000), nachdem dieser im Jahr 2010 erstmals seit 2001 wieder positiv war. Der positive Saldo mit den EU-12-Staaten ist auf +190.000 Menschen angewachsen. Dabei wurde gegenüber den zum 1. Mai 2004 beigetretenen Staaten (EU-10) ein Wanderungsüberschuss von +115.000 und mit den zum 1. Januar 2007 beigetretenen Staaten (EU-2) von +75.000 registriert.

Nettomigration (Wanderungssaldo) von Unionsbürgern (EU-14, EU-10, EU-2, EU-12*, EU insgesamt) in den Jahren von 2007 bis 2012



* EU-12: Dabei handelt es sich um die zum 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern (EU-10) sowie die zum 1. Januar 2007 beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien (EU-2).

Quelle: Statistisches Bundesamt

Arbeitsmigration

Nachdem im Wirtschaftskrisenjahr 2009 die Zahl der an ausländische Fachkräfte erteilten Aufenthaltstitel zur Ausübung einer Beschäftigung rückläufig war, konnte in den beiden Folgejahren bei den meisten Formen der Arbeitsmigration, insbesondere bei Fachkräften, ein Wiederanstieg verzeichnet werden.

Seit 2009 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Zuwanderung von Fachkräften bzw. Hochqualifizierten aus Drittstaaten zu verzeichnen. Nachdem 2009 noch etwa 16.000 Fachkräfte bzw. Hochqualifizierte zugewandert

sind, konnten im Jahr 2012 bereits über 27.000 Zuzüge registriert werden.

Insgesamt wurden etwa 38.400 Aufenthaltserlaubnisse an Drittstaatsangehörige erteilt, die im Jahr 2012 zum Zweck der Erwerbstätigkeit eingereist sind. Fast drei Viertel davon nahmen eine qualifizierte Beschäftigung als Fachkräfte oder Hochqualifizierte auf, wobei sich zeigt, dass der neu eingeführten Blaue Karte EU eine große Bedeutung zukommt. Hauptherkunftsländer waren insbesondere Indien, Kroatien, die Vereinigten Staaten, Bosnien-Herzegowina und China.

Zuwanderung von Fachkräften bzw. Hochqualifizierten aus Drittstaaten von 2009 bis 2012 (Einreise im jeweiligen Berichtsjahr)

Erwerbsmigration nach	2009	2010	2011	2012
§ 18 Abs. 4 AufenthG (qualifizierte Beschäftigung)	14.816	17.889	23.912	23.191
§ 19 AufenthG (Hochqualifizierte)	169	219	370	244
§ 19a AufenthG i. V. m. § 41a Abs. 1 BeschV (Blaue Karte EU, Regelberufe)	-	-	-	1.387
§ 19a AufenthG i. V. m. § 41a Abs. 2 BeschV (Blaue Karte EU, Mangelberufe)	-	-	-	803
§ 20 AufenthG (Forscher)	140	211	317	366
§ 21 AufenthG (selbständige Tätigkeit)	1.024	1.040	1.347	1.358
Fachkräfte insgesamt	16.149	19.359	25.946	27.349

Quelle: Ausländerzentralregister

Bildungsausländer (Ausländische Studienanfänger)

Die Zahl der Bildungsausländer, die ihr Studium in Deutschland begannen, ist im Jahr 2012 erneut angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Zunahme um 9% auf fast 80.000 Studierende verzeichnet. Damit wurde im Jahr 2012 die bislang höchste Zahl an Studienanfängern verzeichnet, die ihre Hochschulreife im Ausland erworben haben.

Die größte Gruppe der Bildungsausländer, die im Jahr 2012 ihr Studium an einer deutschen Hochschule begonnen haben, bildeten – wie in den letzten Jahren – Studierende mit chinesischer Staatsangehörigkeit. Die zweitstärkste Gruppe stellten Bildungsausländer aus den Vereinigten Staaten dar. Zu den weiteren Hauptherkunftsländern zählten u.a. Spanien, Frankreich und die Russische Föderation.

Studienanfänger (Bildungsausländer) nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2000 bis 2012 (jeweils Sommersemester und darauf folgendes Wintersemester)

Herkunftsland	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
China	3.451	3.818	3.856	4.532	5.151	5.613	6.175	7.312	7.874
Vereinigte Staaten	2.268	2.699	2.645	2.738	3.087	3.386	3.951	4.128	4.403
Spanien	2.422	2.706	2.598	2.626	2.814	3.071	3.474	3.986	4.049
Frankreich	3.136	3.459	3.404	3.205	3.597	3.685	3.784	3.869	4.006
Russische Föderation	2.070	2.474	2.512	2.568	2.760	2.790	3.136	3.394	3.525
Insgesamt	45.652	55.773	53.554	53.759	58.350	60.910	66.413	72.886	79.537

Quelle: Statistisches Bundesamt

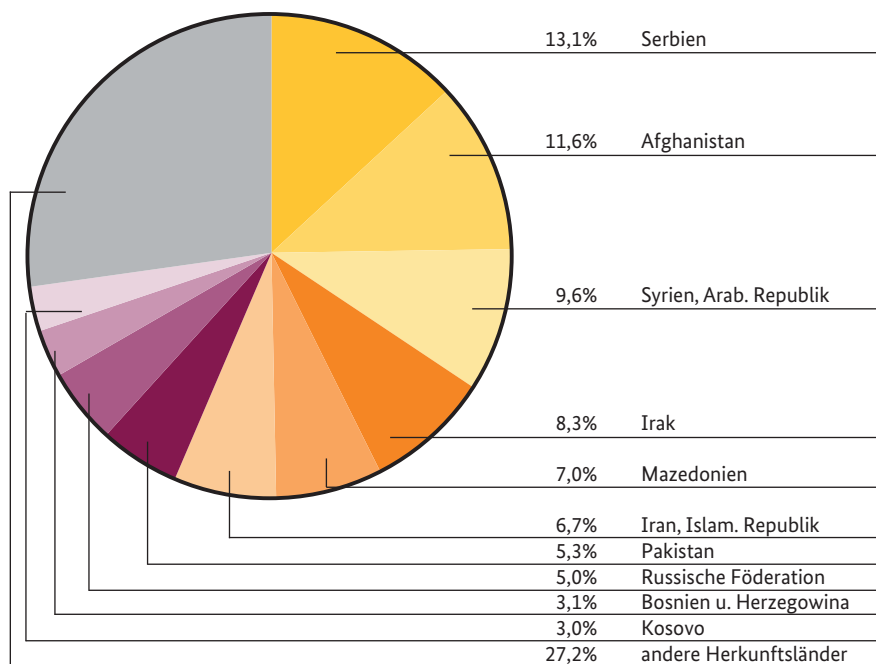
Asylbewerber

Eine weitere, starke Zunahme war bei der Zahl der Asylerstanträge festzustellen. Im Jahr 2012 wurden fast 65.000 Asylerstanträge registriert. Dies entspricht einem Anstieg um 41% im Vergleich zu 2011. Deutschland ist damit in der Europäischen Union der Mitgliedstaat, in dem die meisten Anträge gestellt wurden. Hauptherkunftsländer waren Serbien, Afghanistan und Syrien. Innerhalb des Fünf-Jahres-Zeitraumes von 2008 bis 2012 stammten die meisten Asylbewerber aus den Ländern Irak (15%), Afghanistan (13%) und Serbien (inkl. ehemaliges Serbien und Montenegro) mit 10%.

Die Schutzquote (alle positiven Entscheidungen nach Art. 16a Abs. 1 GG, nach § 3 Abs. 4 AsylVfG i.V.m. § 60 Abs. 1 AufenthG und nach § 60 Abs. 2, 3, 5, und 7 AufenthG) im Jahr 2011 betrug 28%. Überdurchschnittlich hohe Schutzquoten wurden für Asylbewerber aus Syrien (96%), dem Irak (60%), dem Iran (54%) und Afghanistan (39%) registriert.

Asylantragsteller (Erstanträge) nach den zehn häufigsten Herkunftsländern im Jahr 2012

Gesamtzahl: 64.539

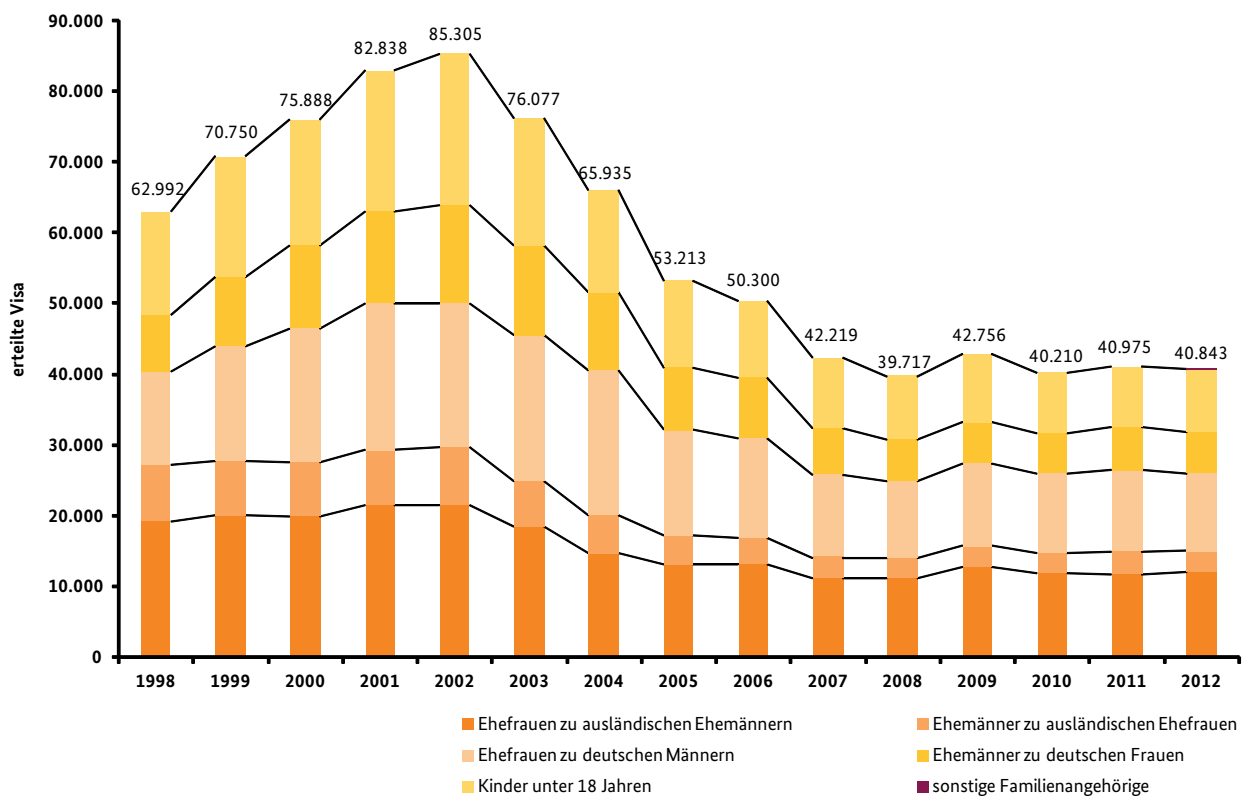


Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Familiennachzug

Im Jahr 2012 wurden fast 41.000 Visa zum Zweck des Ehegatten- und Familiennachzugs erteilt. Der Familiennachzug von Drittstaatsangehörigen hält sich seit 2007 auf einem relativ konstanten Niveau, nachdem in den Vorjahren höhere Zahlen zu verzeichnen waren. Dabei ist der Nachzug aus der Türkei eher rückläufig, während etwa beim Familiennachzug aus Indien ein kontinuierlicher Anstieg verzeichnet wurde.

Erteilte Visa zum Zweck des Ehegatten- und Familiennachzugs nach Deutschland von 1998 bis 2012



Quelle: Auswärtiges Amt

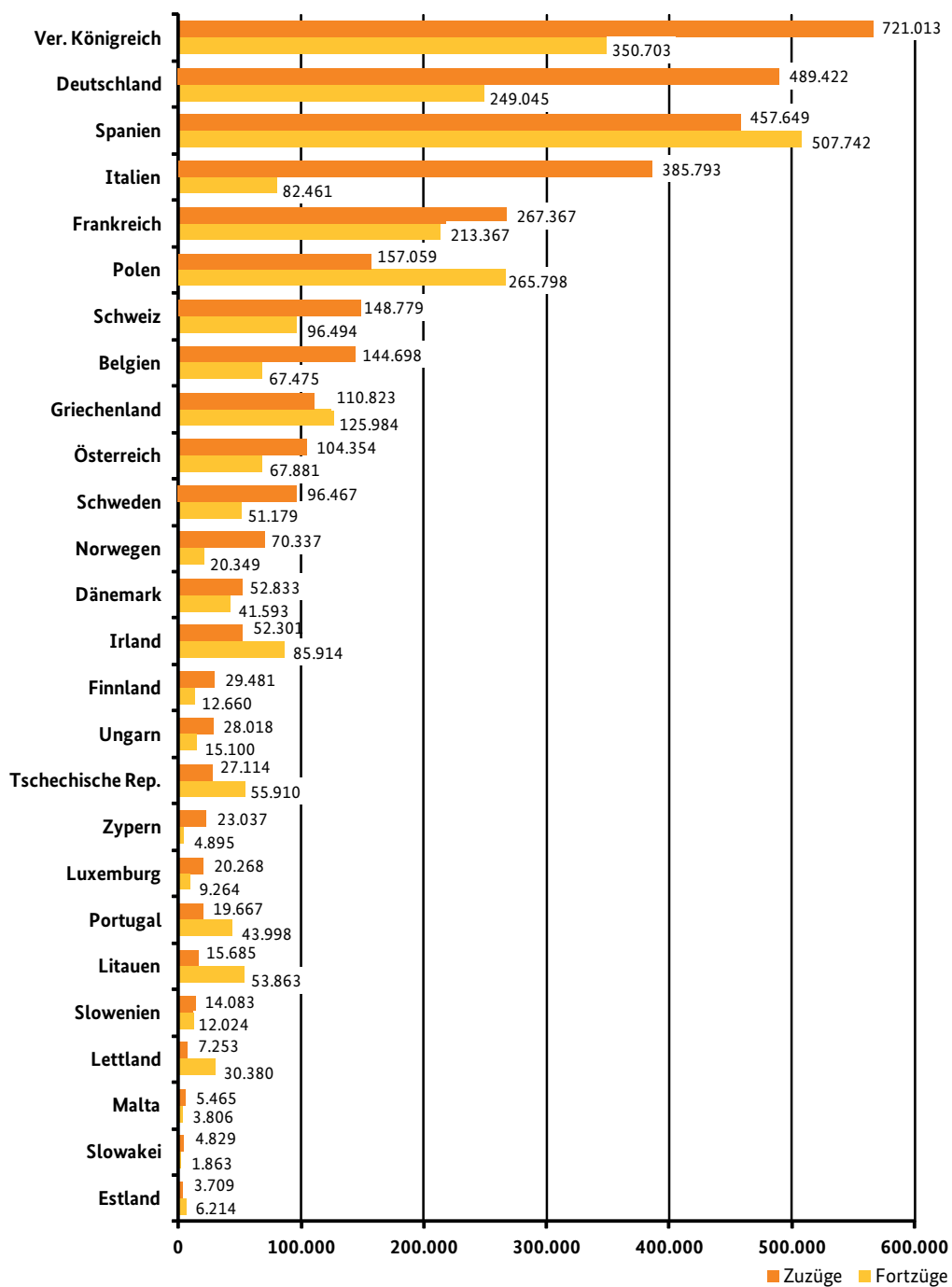
Spätaussiedler

Die Zuwanderung von Spätaussiedlern und ihrer Familienangehörigen ist weiter rückläufig. Nachdem im Jahr 2001 fast 100.000 Spätaussiedler mit ihren Familienangehörigen nach Deutschland kamen, waren es im Jahr 2012 nur noch 1.820 Personen. Dies ist der niedrigste Wert seit Beginn der Aussiedleraufnahme im Jahr 1950.

Migrationsgeschehen im europäischen Vergleich

Im europäischen Vergleich zeigt sich, dass Deutschland weiterhin ein Hauptzielland von Migration ist und im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten in den letzten Jahren deutlich an Attraktivität gewonnen hat. Dagegen ist die Zuwanderung nach Spanien, primäres Aufnahmeland in den Jahren von 2006 bis 2008, deutlich rückläufig. Hohe Zuwanderungszahlen haben auch das Vereinigte Königreich und Italien aufzuweisen.

Zu- und Abwanderung im Jahr 2011 (nach UN-Definition*) in ausgewählten Staaten der EU sowie in der Schweiz und Norwegen



* Die UN-Definition grenzt sich durch die (beabsichtigte) Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr von der Definition in der amtlichen Wanderungsstatistik ab, in der die (beabsichtigte) Aufenthaltsdauer nicht berücksichtigt wird. Damit sind temporäre Formen der Migration in der Regel nicht erfasst, weshalb die Zahlen für Deutschland sowohl für die Zu- als auch für die Fortzüge geringer sind als vorher dargestellt.

Quelle: Eurostat, Council of Europe, nationale statistische Ämter

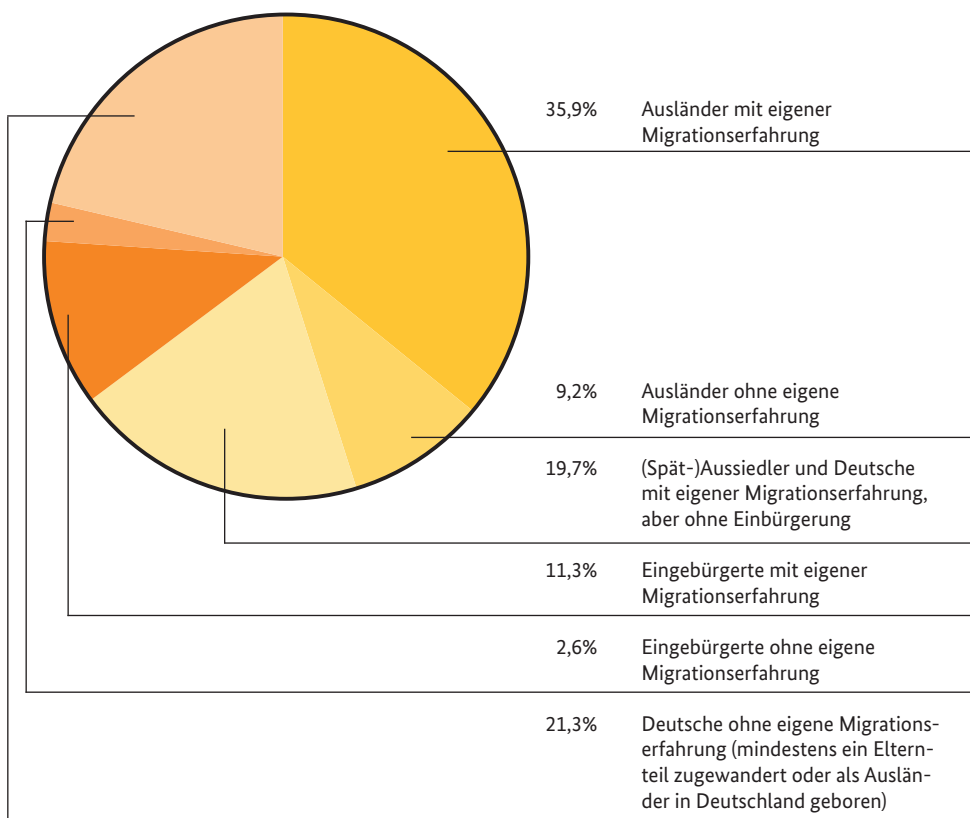
Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Das Statistische Bundesamt zählt zu den Personen mit Migrationshintergrund „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.

Von den 80,5 Millionen Einwohnern in Deutschland im Jahr 2012 hatten etwa 16,3 Millionen Personen einen Migrationshintergrund. Insgesamt sind etwa 45% der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ausländische Staatsangehörige und 55% Deutsche.

Zwei Drittel der Personen mit Migrationshintergrund sind selbst zugewandert (erste Generation), während knapp ein Drittel bereits in Deutschland geboren wurde (zweite oder dritte Generation).

Zusammensetzung der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland im Jahr 2012



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus